



Henning Otte vor Ort bei den Faßberger Soldaten in Mali

Der verteidigungspolitische Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, Henning Otte, hat in der ersten Aprilwoche die Einsatzkontingente der Bundeswehr in Mali besucht. „Ich bin beeindruckt von der Art und Weise, wie die Truppe die schwierigen Einsatz- und Umweltbedingungen meistert“, berichtet er. „Selbst bei 45 Grad Celsius wird die Einsatzbereitschaft auf hohem Niveau aufrechterhalten. Die Truppe ist hoch gefordert. Deswegen wurde für unsere Soldaten rückwirkend zum 18. Januar der Auslandsverwendungszuschlag auf die höchste Stufe sechs angehoben. Die Bundeswehr leistet im Rahmen der Mandate der Vereinten Nationen MINUSMA und der Ausbildungsmission EUFM Mali eine hervorragende Arbeit zur Stabilisierung Mali's und zur Bekämpfung von Fluchtursachen in der Region“, so Otte. Ziel des Einsatzes der Bundeswehr in Mali ist es, die Streitkräfte Malis in die Lage zu versetzen, selbst für Sicherheit in ihrem Land zu sorgen. Seit dem Beginn der Mission in Mali im Februar 2013 haben über 9.000 malische Soldaten eine militärische Ausbildung in unterschiedlichen Lehrgängen erhalten. Sicherheit und Stabilität im Land dient dem Schutz der Zivilbevölkerung und beseitigt Fluchtgründe. „Um Deutschlands Sicherheit willen müssen wir weiterhin mit Engagement dorthin gehen, wo die Konflikte sind. Wir müssen dazu beitragen, die Konflikte vor Ort zu entschärfen. Sonst kommen die Konflikte hier zu uns nach Europa. Daher ist der Einsatz von deutschen Soldatinnen und Soldaten in Mali richtig“, erklärt der Bundestagsabgeordnete. „Die in Mali eingesetzten deutschen Aufklärungskräfte aus dem Gebirgsaufklärungsbataillon 230 aus

Füssen sind hoch motiviert und hervorragend ausgebildet. Von ihren Leistungen konnte ich mich selber überzeugen. Zur Aufklärung setzen sie die Heron-Drohne ein und unterstützen mit ihren Aufklärungsergebnissen die internationale Ausbildungsmission. Gebirgsjäger aus Bad Reichenhain und Gebirgspioniere aus Ingolstadt verstärken die Aufklärungskompanie. Erstmals werden in Mali als Ersatz für die niederländischen Helikopter vier Transporthubschrauber und vier Kampfhubschrauber der Bundeswehr eingesetzt. Die Führung des gemischten Heeresfliegerverbandes in Gao hat das Transporthubschrauberregiment 10 „Lüneburger Heide“. Auf dem Fliegerhorst in Faßberg habe ich unsere Heideflieger, die mit Personal und Material aus Niederstetten und Fritzlar verstärkt wurden, im Januar nach Mali verabschiedet. Vor allem für die Evakuierung von Verwundeten und für den Schutz unserer Soldatinnen und Soldaten leisten die Heeresflieger in dem weitgehend unwegsamen Wüstenland unverzichtbare Aufgaben. Die eingesetzten Ärzte wurden in Niederstetten für den Einsatz in Mali vorbereitet. Kurz nach Übernahme der Verantwortung haben sie ihren ersten Rettungseinsatz erfolgreich absolviert. Es ist für mich sehr wichtig, mir ein Bild von der Lage vor Ort zu machen und das persönliche Gespräch mit den Soldaten zu suchen. Das ist auch ein Ausdruck der Verantwortung gegenüber unseren Soldatinnen und Soldaten. Ich weiß, welche Herausforderungen auf die Soldaten zukommen, die wir nach Mali entsenden. Fest steht, dass der Sicherheit unserer Männer und Frauen in Uniform immer die höchste Priorität zukommt.“ Foto: CDU/CSU-Fraktion im Bundestag